

„Ein Riesenproblem“

Meeresbiologe Lars Gutow referiert beim Männerfrühstück über die Vermüllung der Meere

SOTTRUM • Meeresbiologe Dr. Lars Gutow, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Alfred-Wegener-Instituts (AWI), Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung in Bremerhaven, hatte es sich verdient: Nach seinem ausführlichen Vortrag vor zahlreichen Besuchern des Männerfrühstücks im Gemeindehaus der Sottrumer St.-Georg-Gemeinde nahm er einen kräftigen Schluck Mineralwasser. Die Wasserflasche bestand aus Plastik – passend zum Thema des Wissenschaftlers: „Die Vermüllung der Meere“.

Gutow sprach anderthalb Stunden über die wachsende Verschmutzung der Ozeane mit ihren dramatischen Folgen, er selbst und viele der Zuhörer griffen zu Getränkeflaschen aus Kunststoff mit diesem Text des Herstellers: „Recyceln Sie mit. Nutzen Sie den geschlossenen Wertstoffkreislauf für Freeway.“ Der Wissenschaftler vermittelte: Überall auf Welt ist Plastik, von dem ein großer Teil in der Natur landet und als gefährlicher Müll die Meere



AWI-Meeresbiologe Dr. Lars Gutow spricht über die Vermüllung der Meere. • Foto: Bonath

und Lebewesen verseucht.

Gutow arbeitet seit elf Jahren am AWI in Bremerhaven, er untersuchte mit Kollegen in vielen Teilen der Erde die Situation der Verbreitung des Mülls auf den Meeren, in den Tiefen der Ozeane, die globalen Verbreitungsmuster, die Folgen für die Lebewesen, die Zusammenhänge zwischen Müll und Klimawechsel und die Chancen gegenzusteuern, um die mit Fragezeichen behaftete Zukunft noch rechtzeitig „in den Griff“ zu bekommen. Mit Forschungsge-

räten und in Labors untersucht Gutow das allgegenwärtige Mikroplastik, das zunehmend Teil der Nahrungskette und zu einer wachsenden Gefahr für Menschen werde.

Seit fast 60 Jahren, so der Wissenschaftler, wird Plastik eingesetzt. Die ständig steigende Müllmenge, die die Ozeane aufnehmen, stammten zu 20 Prozent aus der Schifffahrt und kämen zu 80 Prozent vom Land in die Meere. Ungefähre Zahlen, aber brauchbare Anhaltspunkte, um sich ein Bild von der schlimmen aktuellen Situation machen zu können.

Müll und Plastik gebe es in unterschiedlichen Mengen in allen Bereichen der Erde. Die großen Meeresströmungen sorgten dafür, dass es über Treibalgen wie auf „Autobahnen“ zu einem Verschleppen von Arten kommt. Lars Gutow: „Das führt zu einem Riesenproblem, einem großen Durcheinander.“

Nach Angaben des deutschen Umweltbundesamtes befanden sich 2013 etwa 100 bis 150 Millionen Tonnen Ab-

fälle in den Meeren, 60 Prozent aus Plastik. 70 Prozent des Abfalls sanken auf den Meeresboden, 15 Prozent schwämmen an der Wasseroberfläche und 15 Prozent würden an Strände gespült.

Gutow sehe zur Zeit noch keine „deutliche Bedrohung“ des Menschen. Fest steht seiner Meinung nach jedoch, dass sich die Natur nicht selbst helfen kann, sie werde sich jedoch verändern. Bei allen kritischen Blicken in die Zukunft, betonte der Referent: „Die Welt schläft nicht.“ Um eine Verringerung der aktuellen Probleme im Zusammenhang mit der Vermüllung der Meere bemühten sich eine Reihe von Institutionen, zum Beispiel die EU mit ihren Rahmenrichtlinien zur Meeresstrategie.

Das nächste Männerfrühstück findet am Sonnabend, 18. Februar, 9 Uhr, im Gemeindehaus statt. Ernst August Lüdemann, der 22 Jahre in der Missionsarbeit in Südafrika tätig war, spricht zu dem Thema „Nelson Mandela – eine Jahrhundertpersönlichkeit“. • bn